

# Locating Responsibility

Thomas Baschorn & Martin  
Kolmar



28/02/2014 Frankfurt

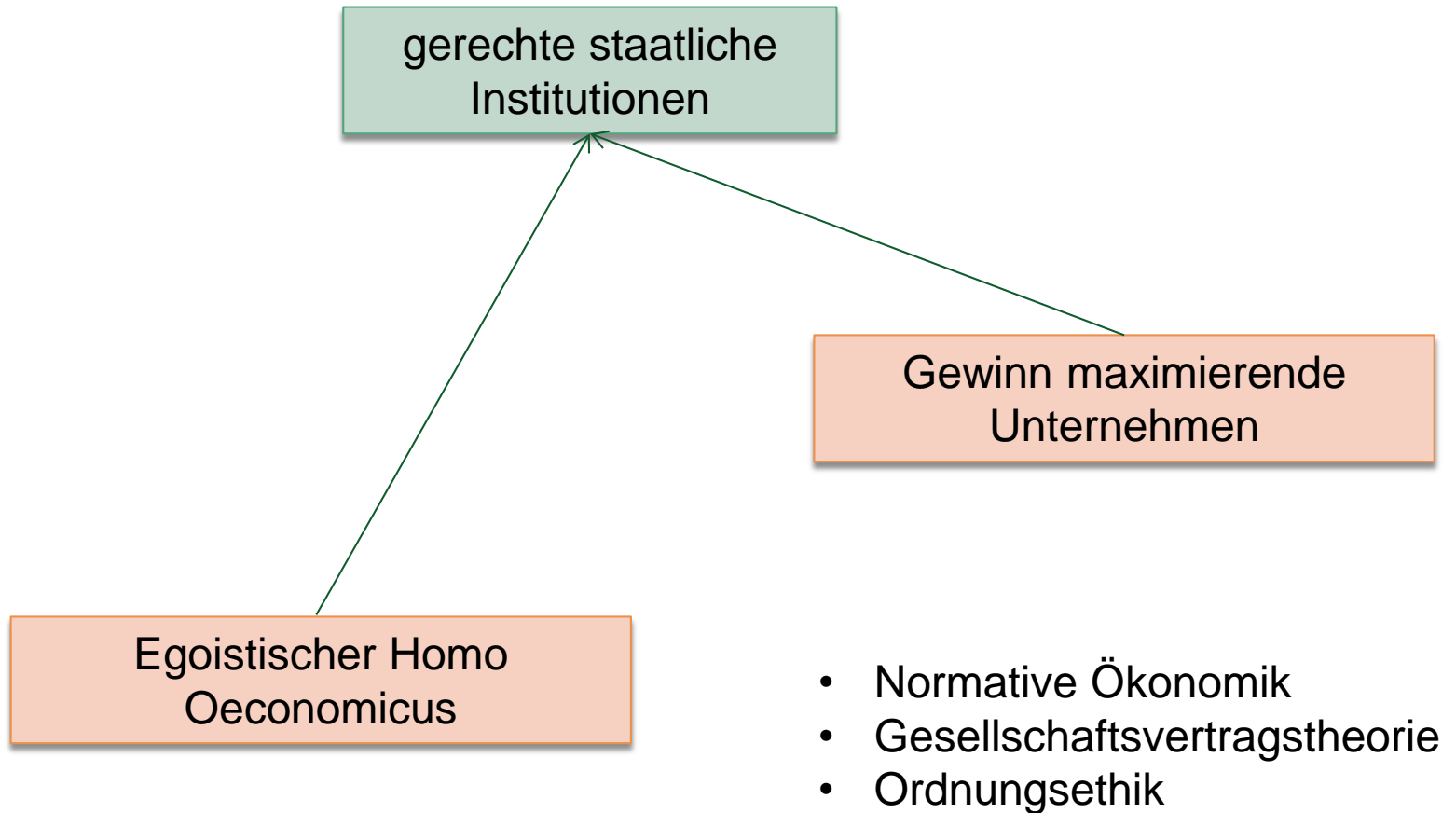


**Fragestellung**

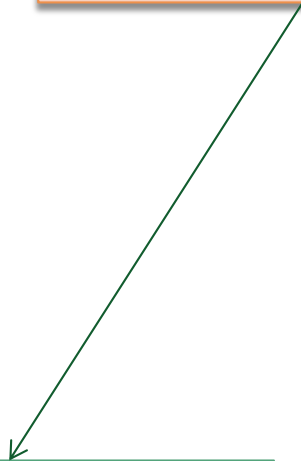
gerechte staatliche  
Institutionen

«moralisches»  
Verhalten von  
juristischen Personen

moralisches Verhalten  
von natürlichen  
Personen

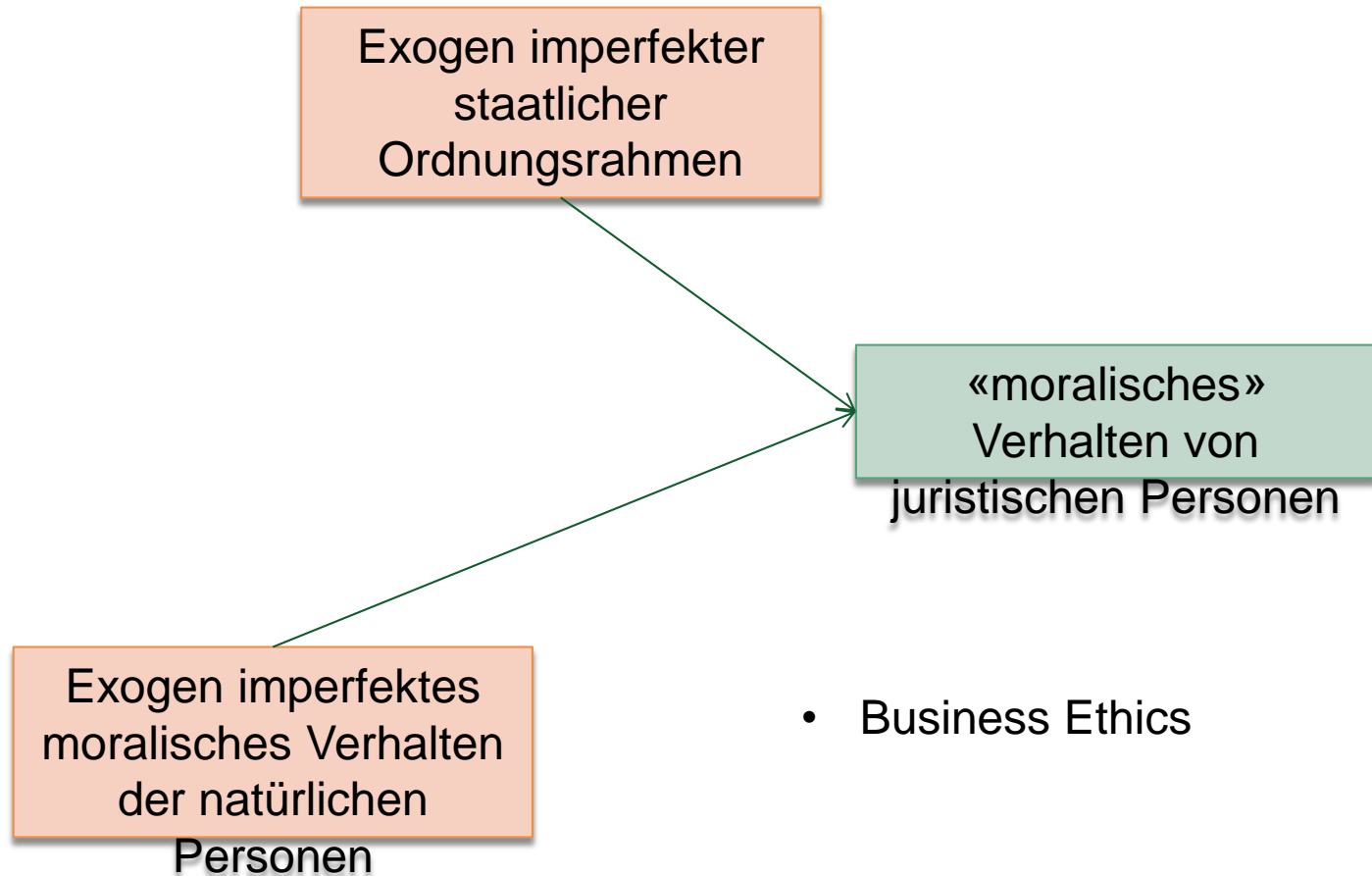


Exogen imperfekter  
staatlicher  
Ordnungsrahmen



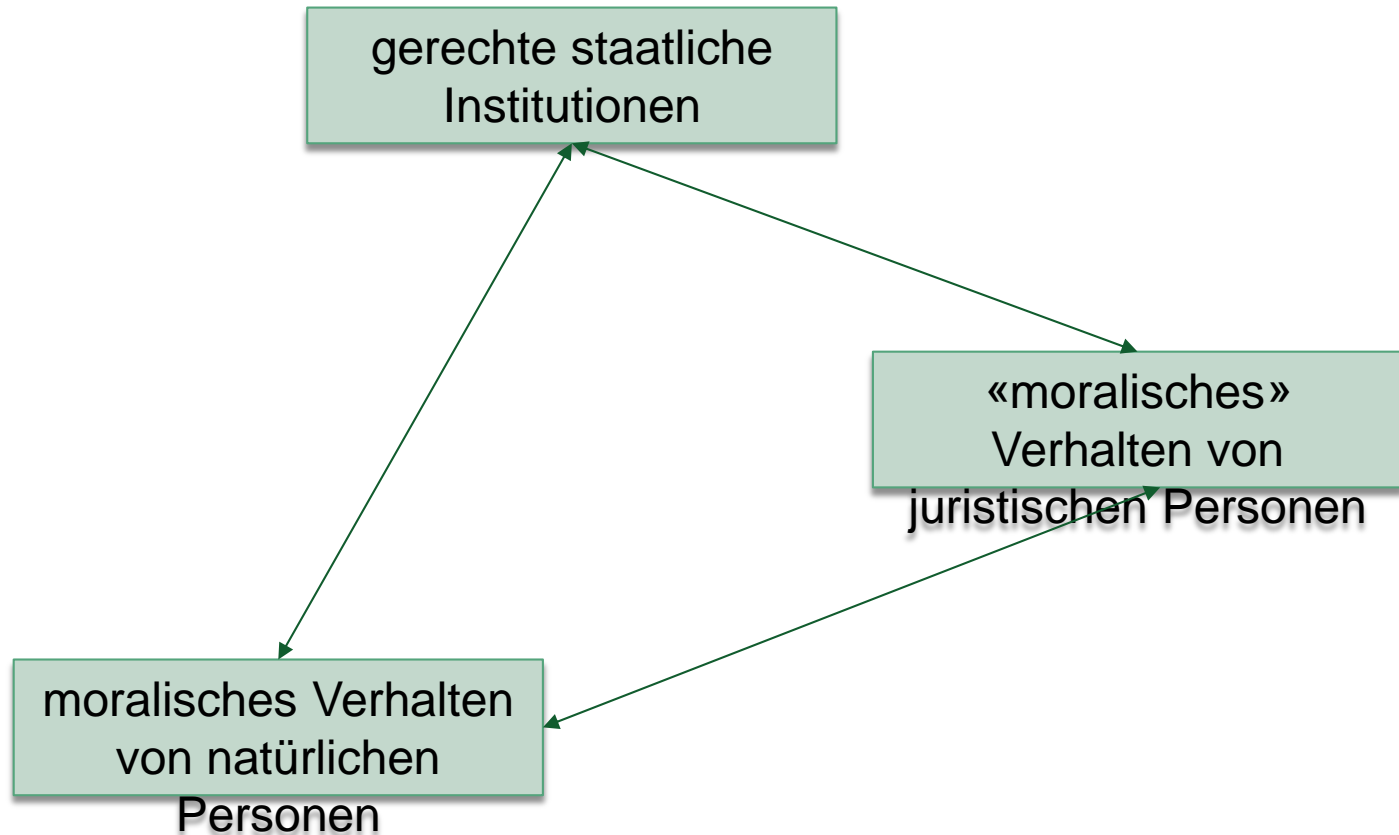
moralisches Verhalten  
von natürlichen  
Personen

- Moraltheorie



Wing







**Ein Modell institutioneller  
Ebenen**

## **North (1991):**

*„Institutions are the humanly devised constraints that structure political, economic and social interaction. [...] Institutions provide the incentive structure of an economy.”*

## **Ostrom (2005):**

*“Broadly defined, institutions are the prescriptions that humans use to organize all forms of repetitive and structured interactions [...].”*

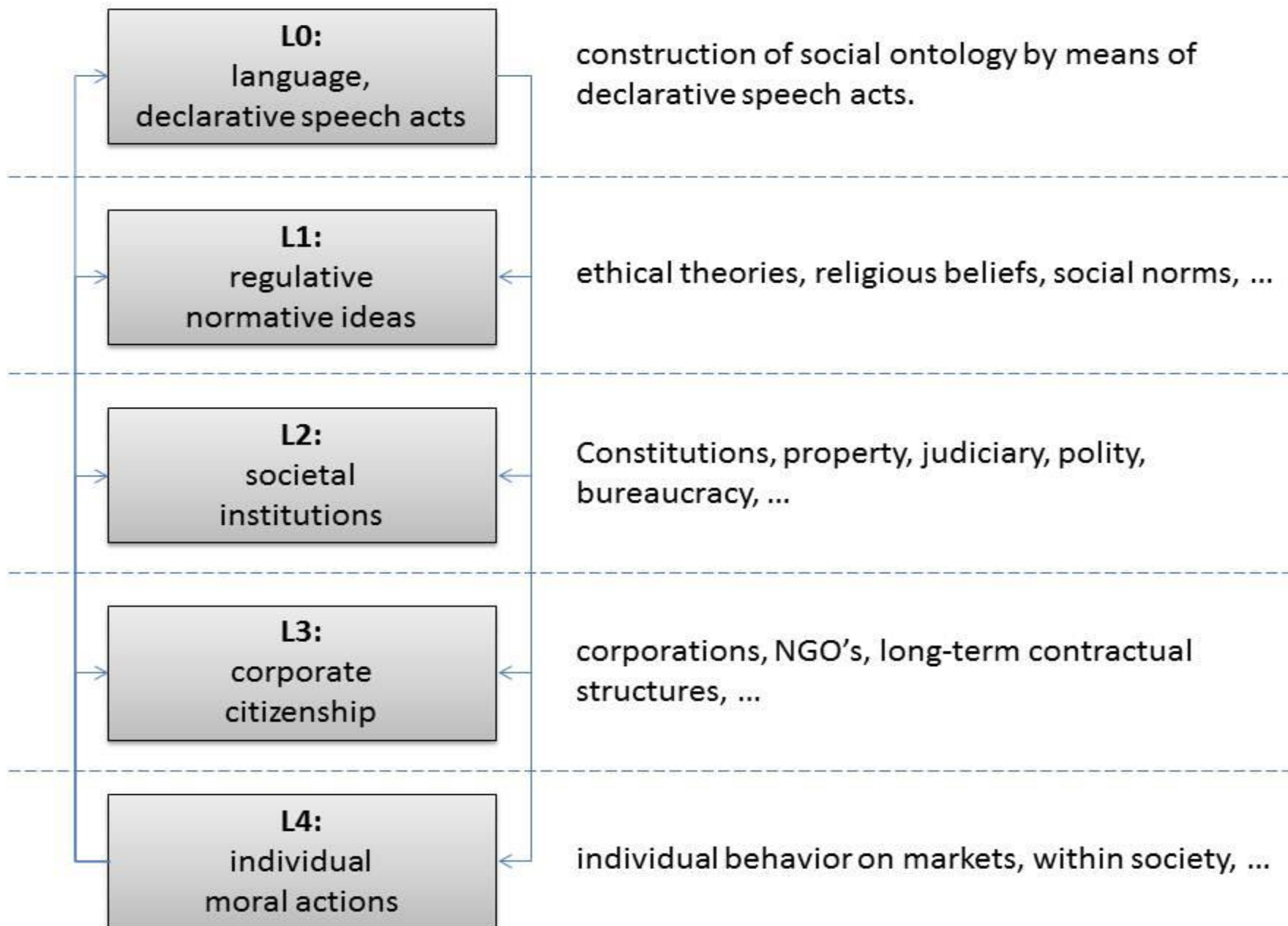
*Institutionen als Regeln eines  
Spiels*



*Institutionen als Gleichgewichte eines Sp*

## Institutionen sind zugleich epistemisch objektiv und ontologisch subjektiv.

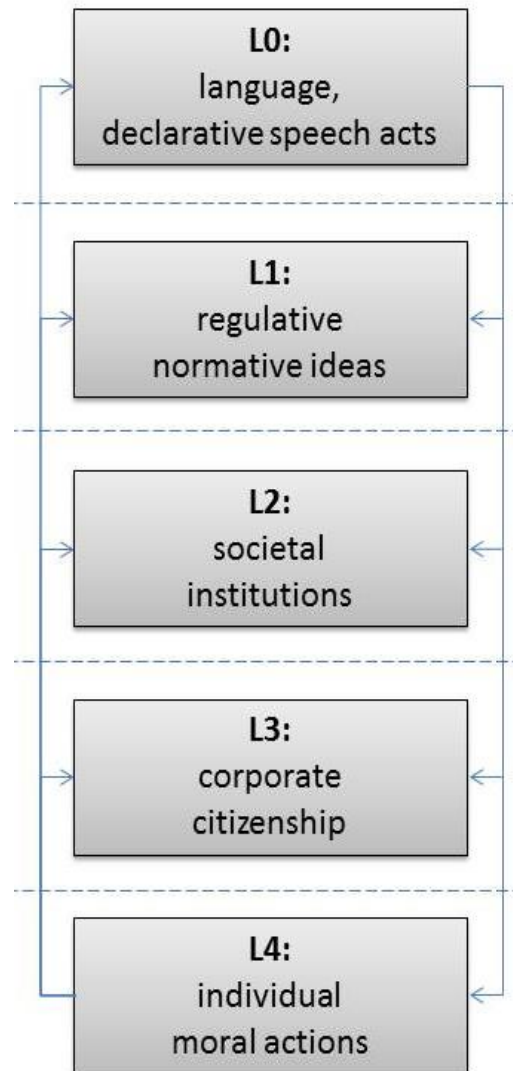
- Institutionelle Tatsachen sind objektive Fakten, die aber trotzdem nur durch menschliche Übereinkunft existieren.
- Eine **Institution** ist ein System konstitutiver Regeln. Ein solches System schafft die Möglichkeit institutioneller Fakten.
- Sie entstehen durch **deklarative Sprechakte**.



# Methodische Probleme

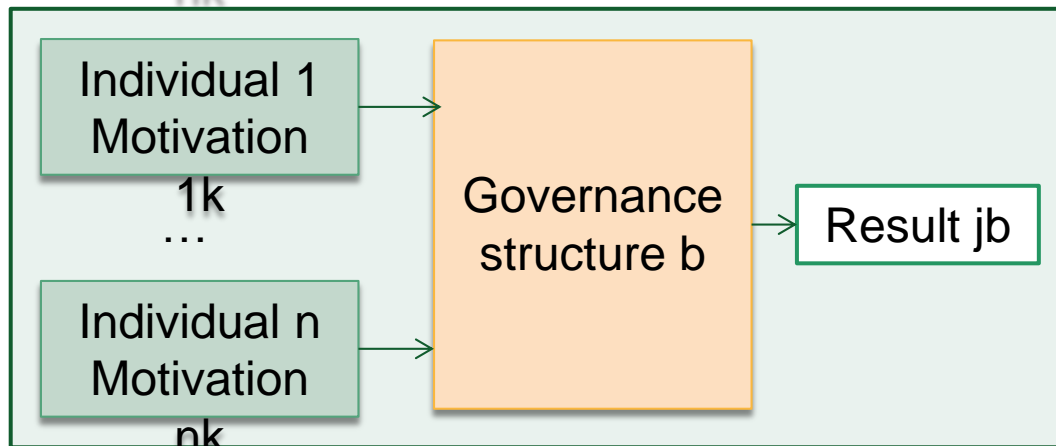
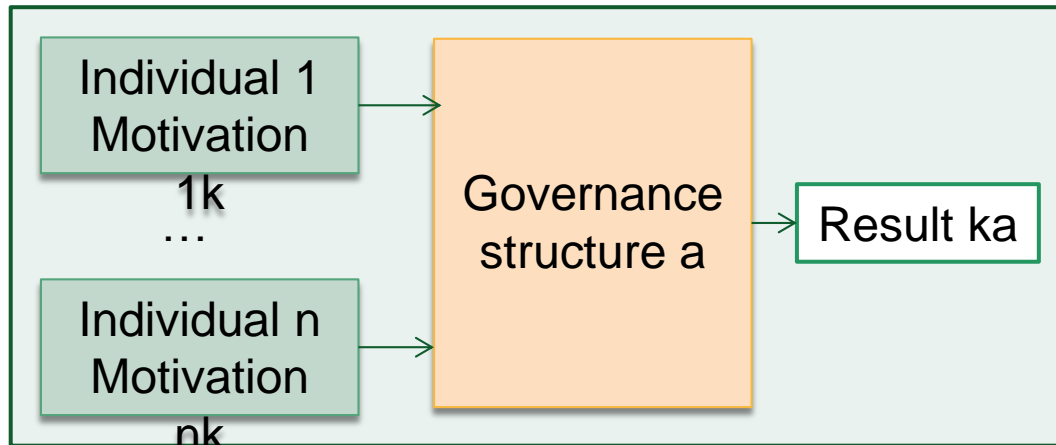
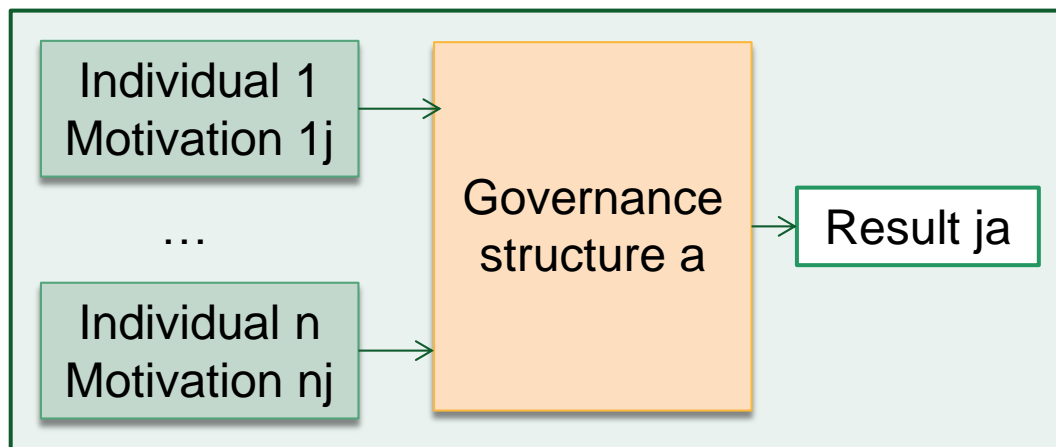
## «Bottom-Up»

- Reine Machttheorie der Institutionen?
- Normative Prinzipien übergeordneter institutioneller Ebenen kodifizieren nur moralischen Konsens der Individuen.



## «Top Down»

- «Outside-Enforcement-Approach ohne Outside Enforcer.
- Wer überwacht die Überwacher?

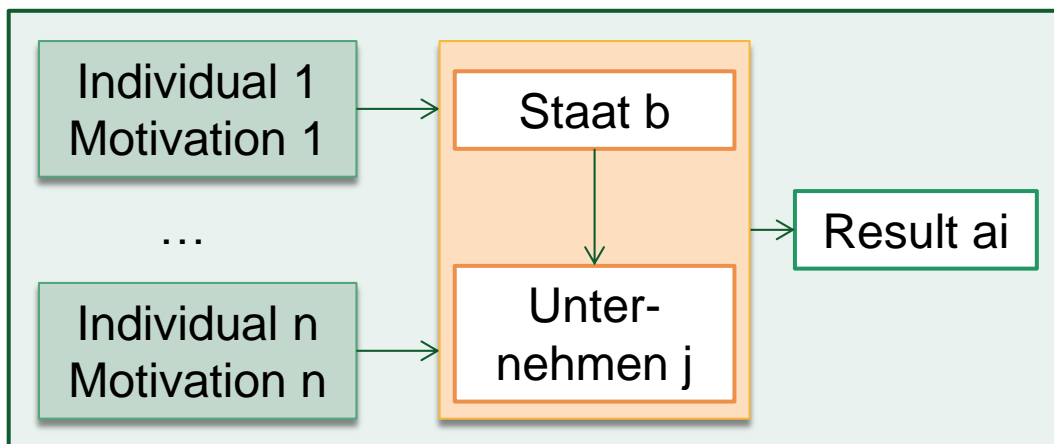
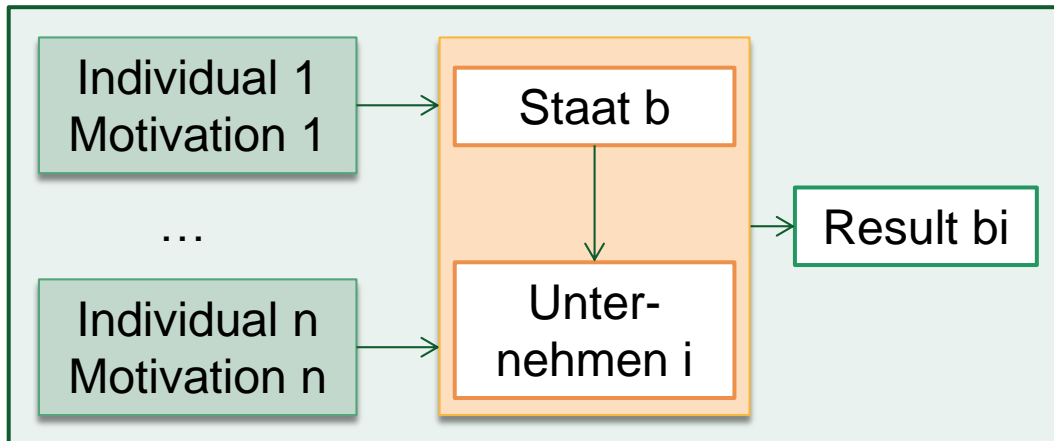
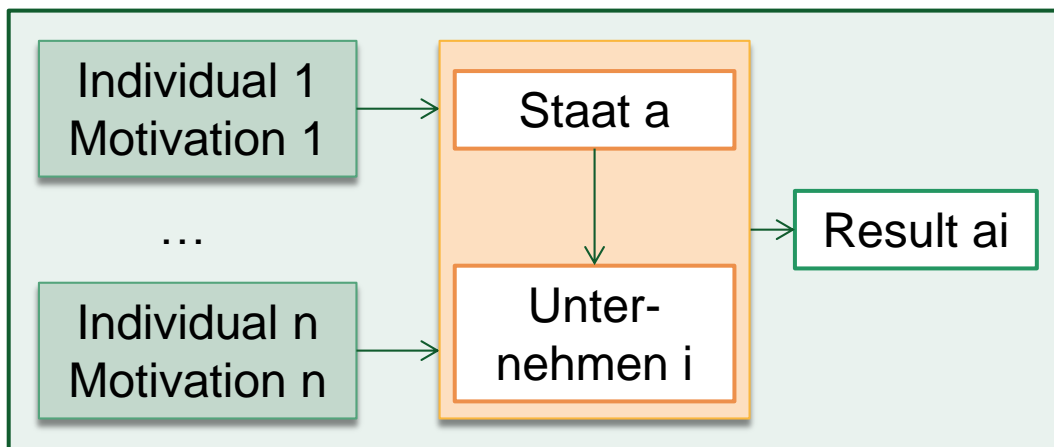


## «Moral-Gerechtigkeit»

Ansatz mit endogener Handlungsmotivation. Ergebnis kann auch durch moralisches Verhalten beeinflusst werden.

Ansatz mit exogener Handlungsmotivation. Ergebnis kann nur durch Governance Structures beeinflusst werden.

was ist  
«billiger»?



# «Staat-Unternehmen»

»

Ansatz mit Änderung der L2-Regelebene. Ergebnis kann durch staatlichen Regulierungskontext beeinflusst werden.

Ansatz mit Änderung der L3-Regelebene. Ergebnis kann durch CSR-Konzepte beeinflusst werden.

was ist  
«billiger»?



**Irrelevant results**

# Was bisher geschah...

## ***Vergleiche auf Ebene L3:***

- (1) Coase-Theorem (Beispiel: Monopoltheorie bei Preisdiskriminierung)
- (2) Modigliani-Miller Theorem

## ***Vergleiche auf Ebene L2:***

- (1) Erster Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomik
- (2) Ergebnisse zur Effizienz zentraler Planungsverfahren (Lange 1936,37)
- (3) Ricardianische Äquivalenz
- (4) These vom effizienten Diktator (McGuire and Olson 1996)
- (5) Mechanism-Design

**Coase  
Irrelevanz  
Theorem**

(weiterführend auch Acemoglu 2003, Parisi 2003)

*«The (Coase-Irrelevance) Theorem is not, in the end, about markets or about costless bargaining; rather, it is about the costs of coordination. If coordination is costless, markets function perfectly; but so does government. If coordination is costly, markets function imperfectly; but so does government. The task for legal-economic policy thus becomes that of ascertaining the magnitude and influence of these costs and the resulting implications for alternative institutional-policy arrangements.»*  
(Medema und Zerbe 1999)

Erlaube moralisches Verhalten der Individuen und Einigkeit über normative Ziele.

Vergleiche zwischen Ebenen L2 und L4:

In Abwesenheit von Transaktionskosten und perfekt moralischen natürlichen Personen ist die institutionelle Ebene L2 für die Verwirklichung der normativen Ziele einer Gesellschaft irrelevant.

**Intuition:** moralische Motivation der Individuen löst Interessenkonflikte auf. Jedes verhält sich im Alltag so, als wäre es hinter den (richtig dimensionierten) Schleier des Nichtwissens.

Erlaube Einigkeit über normative Ziele.

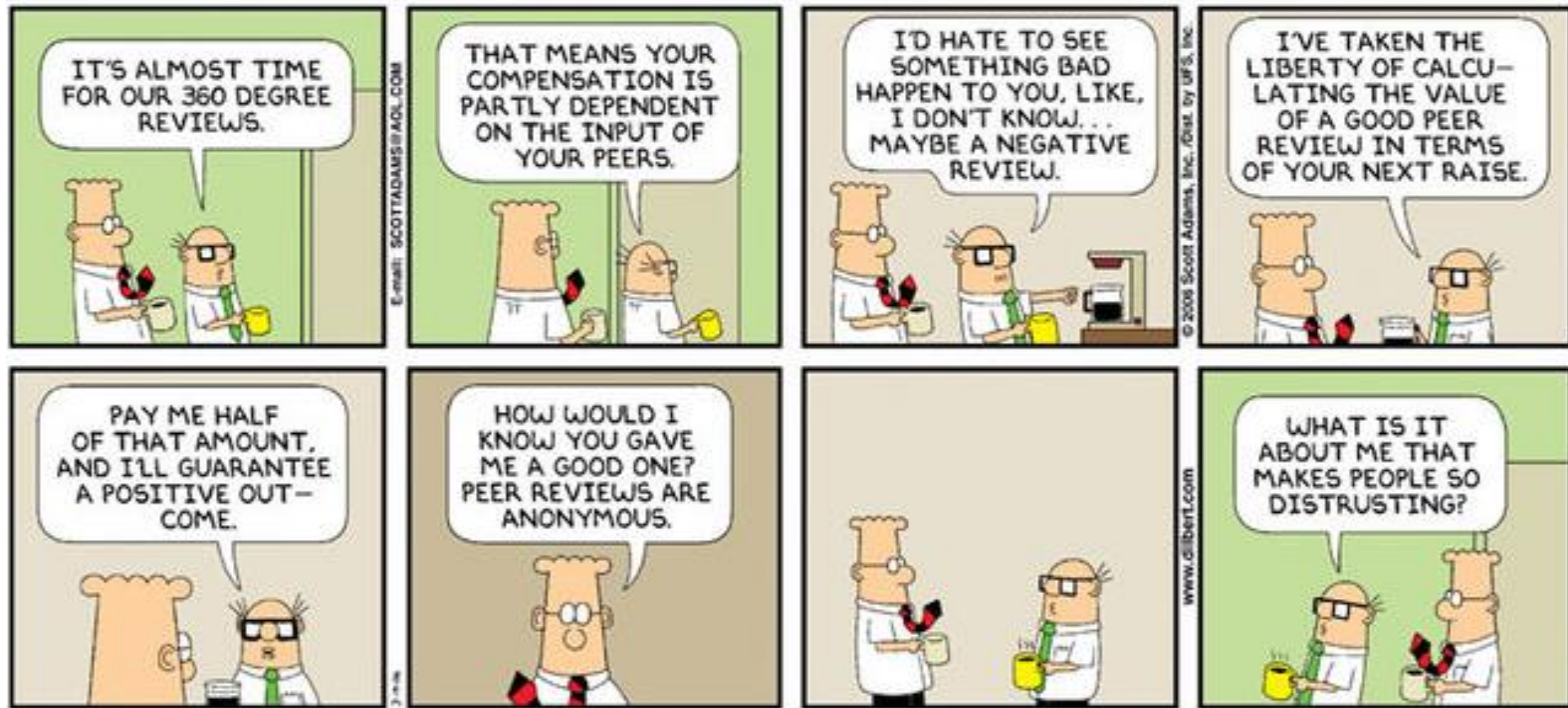
Vergleiche zwischen Ebenen L2 und L3:

In Abwesenheit von Transaktionskosten ist es für die Erreichung der normativen Ziele einer Gesellschaft irrelevant, ob Regeln auf Ebene L2 oder L3 verwendet werden.

**Intuition:** Nimm an, es gebe Staatsmonopol auf alle Güter und Dienstleistungen. Dann gibt es keinen Unterschied, ob eine Anreizsetzung durch überunternehmerische Regeln (L2) oder Regeln, die direkt das Unternehmen konstituieren, erfolgt. Bei mehreren Unternehmen lässt sich das selbe Ergebnis durch entsprechende Anpassung der unternehmenskonstitutiven Regeln erreichen.

Ohne Transaktionskosten ist es irrelevant, ob ein ethisches Problem mittels der Gestaltung gerechter L2-Institutionen (Ordnungsethik), moralischem Verhalten von juristischen Personen (CSR) oder moralischem Verhalten von natürlichen Personen (Moral) gelöst wird.

Jede Priorisierung von normativer Verantwortung (z.B. erst Rahmenordnung, dann Unternehmen, dann Bürger) ist an dieser Stelle *ad hoc* und droht, vom eigentlichen Problem des Transaktionskostenvergleichs abzulenken.



# Transaktionskosten

*In the beginning Coase created transaction costs. His critics might continue: 'And the term was formless and void and darkness was over the surface of the term'. (Allen 1995)*

**Transaktionskosten #1 (Coase 1937):** die Kosten, die aus der Etablierung und Aufrechterhaltung von Verfügungsrechten resultieren.

**Transaktionskosten #2 (Hicks 1935) :** die Kosten, die aus dem Transfer von Verfügungsrechten resultieren.

**Transaktionskosten #3 (Arrow 1970):** die Kosten, die aus der Organisation ökonomischer Aktivitäten resultieren.

**Transaktionskosten sind die Opportunitätskosten, die dazu führen, dass das Coase-Irrelevanztheorem nicht gilt.**

Diese Definitionen ist gut genug für uns, da wir sie als Inspiration verwenden, um eine (nicht abschliessende) Liste relevanter Transaktionskostenarten und –ursachen aufzustellen, die dann dazu verwendet wird zu zeigen, dass

- (i) Transaktionskosten sich qualitativ und quantitativ zwischen verschiedenen Institutionen unterscheiden und
- (ii) ein Transaktionskostenvergleich zwischen verschiedenen Institutionen (vertikal wie horizontal) die Irrelevanzergebnisse brechen kann.

01

# Transaktionskosten

## ***O1 Komplexität:***

- (i) Asymetrische Informationsverteilung.

(Markt mit begrenzter Anzahl von Käufern und Verkäufern: Myerson and Satterthwaite 1983, Markt mit Risikoaversion: Rothschild and Stiglitz 1976, Stiglitz 1977, ...; siehe allgemein Literatur zu Mechanism Design).

- (ii) Begrenzte Informationsverarbeitungskapazitäten der Individuen.

Simon (1986, p. 211): *“If (...) we accept the proposition that both the knowledge and the computational power of the decision maker are severely limited, then we must distinguish between the real world and the actor’s perception of it and reasoning about it.”*

*In einer solchen Situation können sich unterschiedliche L1-L4 Institutionen in der Güte der Unterstützung individueller Entscheidungen unterscheiden und daher unterschiedliche Transaktionskosten induzieren (Ariely 2008).*

# Transaktionskosten

## ***O1 Komplexität:***

- (iii) Unvollständige Verträge z.B. aufgrund von “Unforeseen Contingencies” (Grossman und Hart 1986, Hart und Moore 1988, Hart, Shleifer, und Vishny 1997, Heifetz, Meier, und Schipper 2006, ...)

Unvollständige Verträge schaffen diskretionäre Spielräume, deren Missbrauch durch andere institutionelle Lösungen verhindert werden muss.

Beispiele:

- Intrinsische Motivation und Identifikation (Akerlof und Kranton 2001).
- Pfadabhängigkeit bei kontextabhängiger intrinsischer Motivation (Gneezy und Rustichini 2000).

O2

## **Transaktionskosten**

### ***O2 Moralische Fähigkeiten der Personen:***

#### **Welche moralischen Intuitionen haben Menschen?**

Argumentation erfolgt für ein bestimmtes, durch viele Ergebnisse der empirischen Moral- und Kooperationsforschung, der Sozialpsychologie und der Evolutionsbiologie und den Neurowissenschaften belegtes Menschenbild, ist aber zumindest im Prinzip nicht davon abhängig.

#### **Wie interagieren diese mit ihrem (institutionellen) Umfeld?**

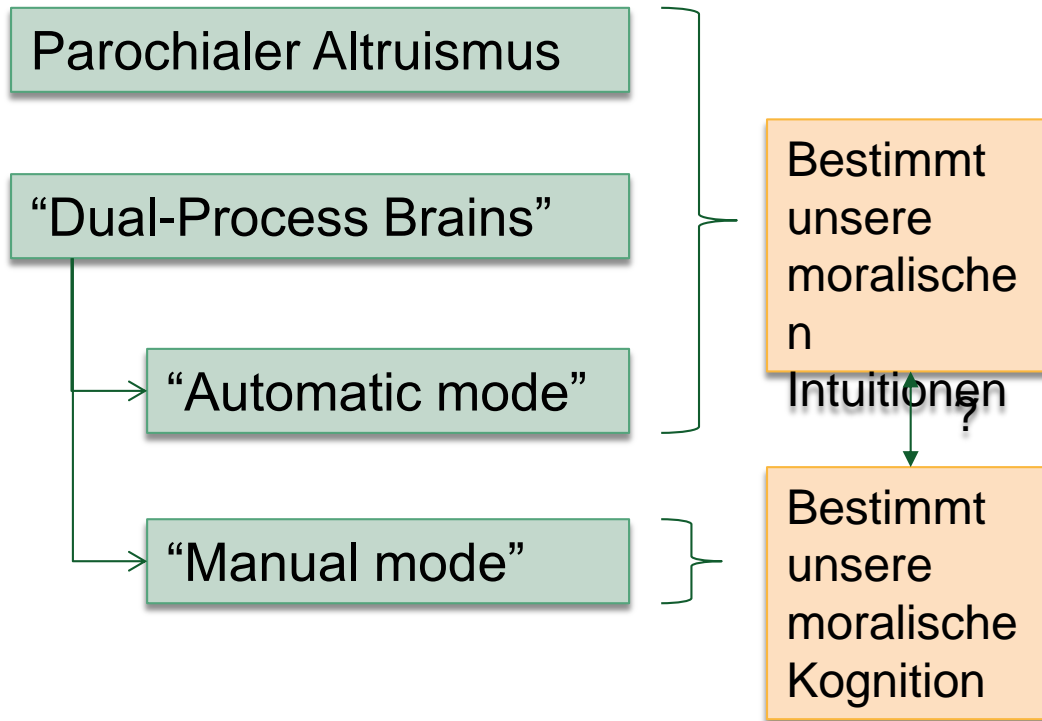
Exogene Präferenzen, endogene Präferenzen, situative Präferenzen?

(Rabin 1991, Bierbrauer und Netzer 2013, ...)

# Transaktionskosten

## *O2 Moralische Fähigkeiten der Personen:*

### Welche moralischen Intuitionen haben Menschen?



... and the Wolf chewed up the children and spit out their bones ...  
But those were Foreign Children and it really didn't matter."



03

## Transaktionskosten

### ***03 Heterogene ethische Weltanschauungen:***

- Die Irrelevanzergebnisse verlieren ihre Gültigkeit, wenn es rationale Divergenzen in den normativen Vorstellungen der Individuen geben kann.
- In einer solchen Situation muss ein erfolgreicher Diskurs auf eine akzeptierte “Metamoral” zurückgreifen können. Wenn man sich auf eine solche nicht einigen kann, lassen sich Konflikte nicht mehr einstimmig auflösen.
- Wenn Fälle auftreten, in denen eine Diskrepanz zwischen den individuellen Wertvorstellungen und den in den L2- und L3-Institutionen zum Ausdruck kommenden Wertvorstellungen existiert, ist nicht mehr klar, welchen Prinzipien ein Individuum folgen soll.
- (Das Problem existiert auch bei egoistisch motivierten Individuen, wenn sie den Egoismus als legitime ethische Theorie anerkennen).

O4

## Transaktionskosten

### ***O4 Durchsetzung von Institutionen:***

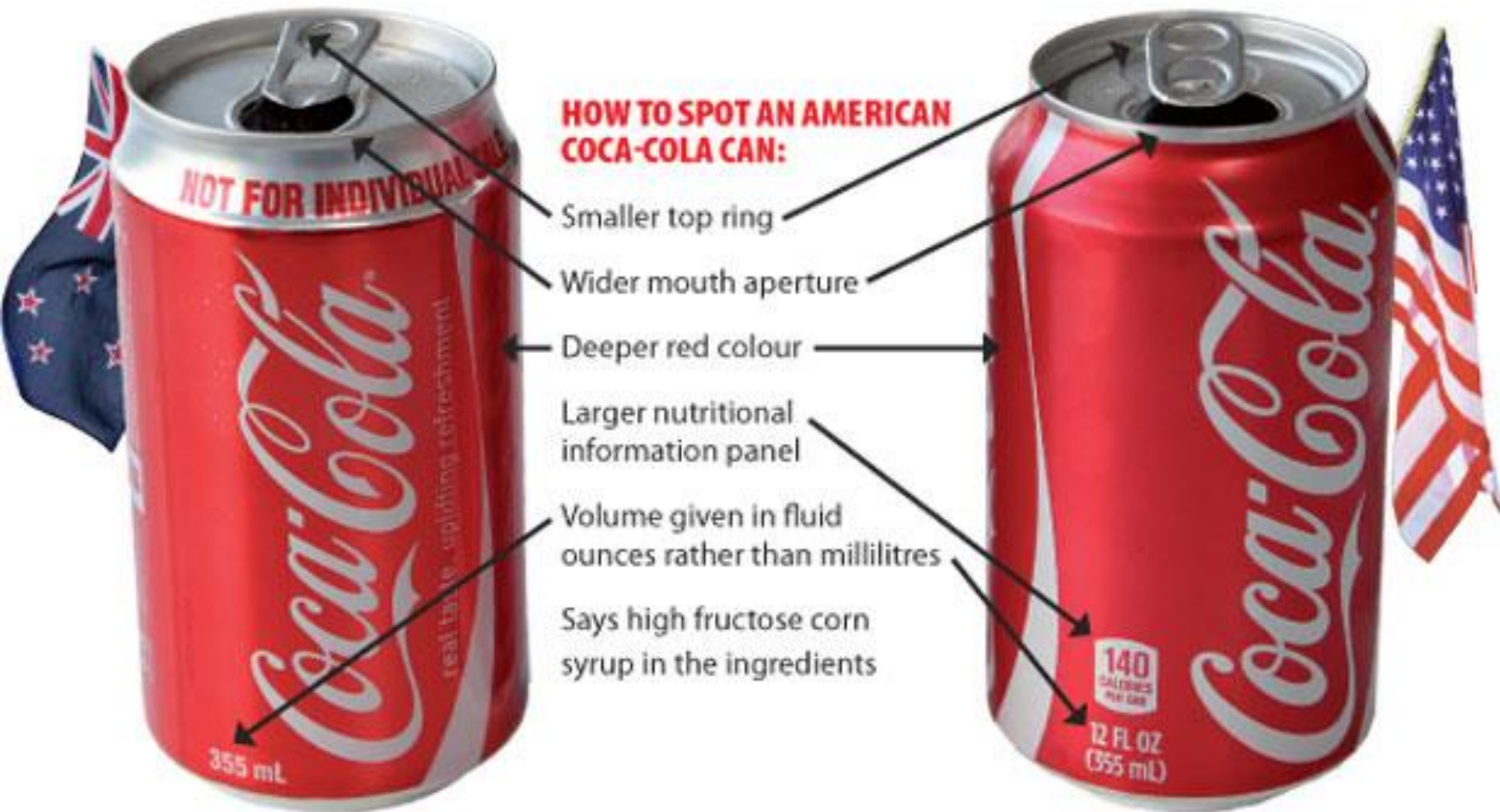
- So lange L2- und L3-Institutionen nicht durchgesetzt werden, sind sie nichts weiter als deklarative Sprechakte ohne praktische Konsequenzen (ausser, dass sie den Charakter von Koordinationsmechanismen haben).
- Durchsetzung kann durch intrinsische Motivation (moralisches Verhalten) gesichert werden. Dann beschreiben die Institutionen nichts anderes als den normativen Konsens einer Gesellschaft, ohne selbst als Anreizmechanismus zu fungieren.
- Oder die Durchsetzung wird durch die Investition von Ressourcen gesichert (Bürokratie, Rechtswesen, Exekutive, ...).
- Dieser Ressourceneinsatz ein ein wichtiger Teil der Transaktionskosten einer Institution.



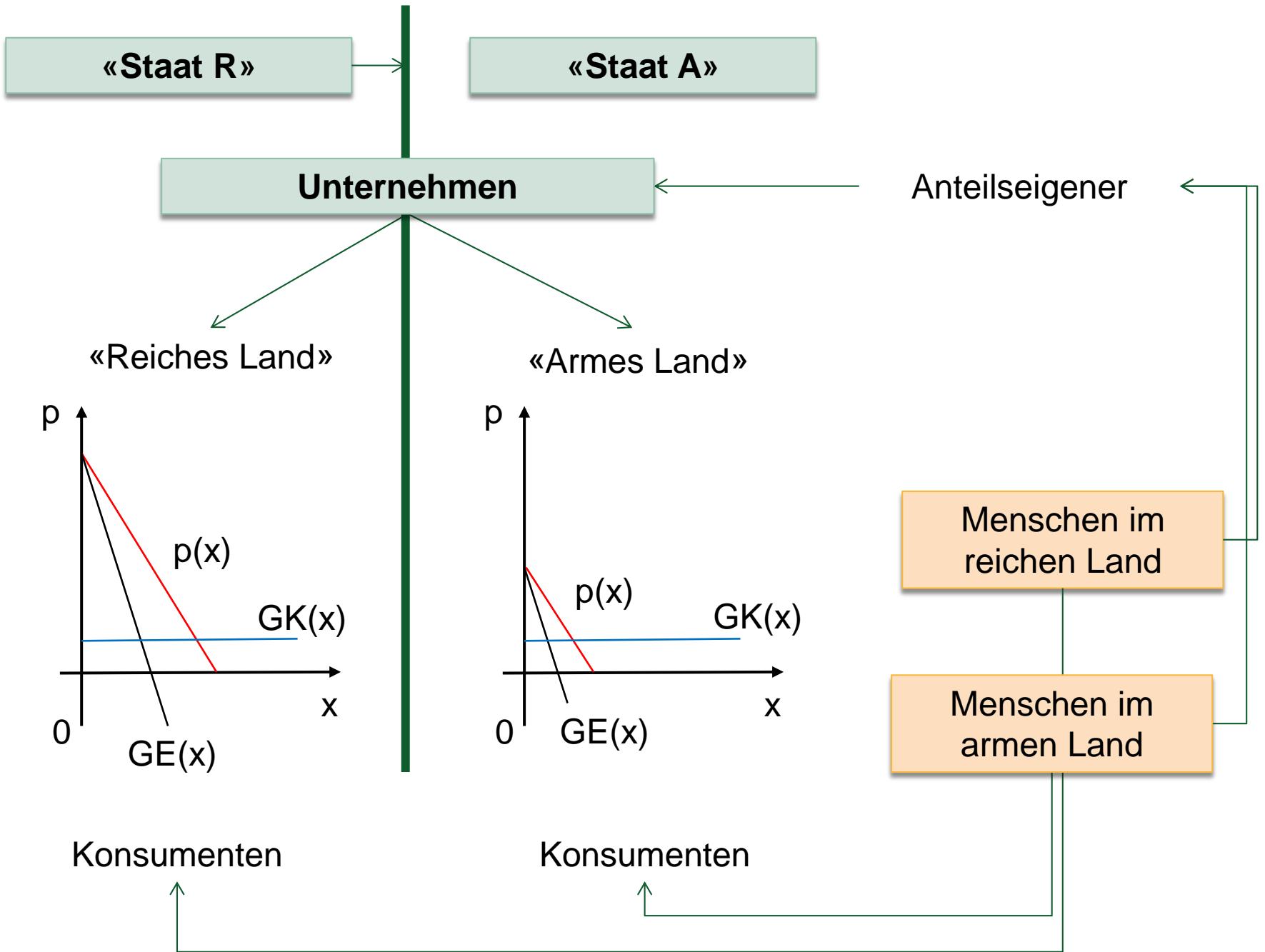
**WHY? WHY!?**  
WHY DO I HAVE TO  
PRETEND TO CARE  
WHEN I DON'T?  
**I DON'T!**

THERE, THERE,  
OLD CHAP... OF COURSE  
YOU DON'T CARE.  
NOW COME ALONG-  
PULL YOURSELF  
TOGETHER...

Beispiele und  
Erweiterungen



Beispiel  
Reimporte



«Staat R»

«Staat A»

Unternehmen

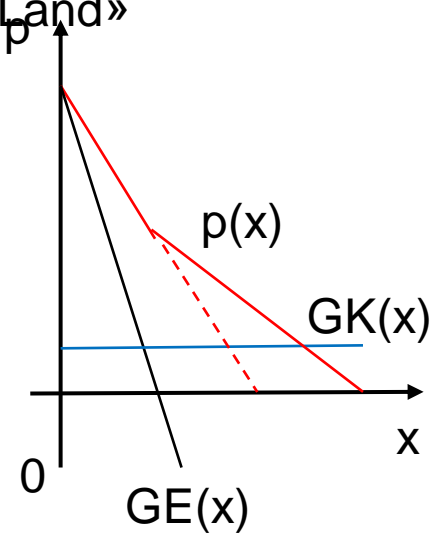
Anteilseigener

«Reicharmes  
Land»

Wegfall des  
Reimportverbot  
s schafft de-  
facto  
einheitlichen  
Markt

Konsequenz im  
Beispiel:

Konsumenten  
im armen Land  
werden nicht  
mehr beliefert



Konsumenten

Menschen im  
reichen Land

Menschen im  
armen Land

Annahme: Die Schlechterstellung der Konsumenten im armen Land ist ein ethisches Problem

## Lösungen:

L2:

- Staat führt Reimportverbot wieder ein.
- Staat führt umverteilende Steuer ein.

} Ordnungsethik,  
gerechte  
Institutionen

L3:

- Unternehmen verzichtet auf Gewinnmaximierung und verkauft zum Preis des armen Landes.

} «CSR»

L4:

- Konsumenten im reichen Land kaufen freiwillig die für ihren Markt angebotenen Produkte und ermöglichen so die Preisdiskriminierung
- Eigentümer des Unternehmens subventionieren Konsumenten im armen Land
- Individuen verzichten darauf, Arbitrageunternehmen zu gründen, die bei abweichenden Preisen Handel zwischen den Märkten betreiben.

} Moral

## **Beobachtungen:**

- In Abwesenheit von Transaktionskosten lösen alle Ansätze das ethische Problem.
- Allerdings unterscheiden sie sich in den Verteilungswirkungen
- Diese können aber ohne Transaktionskosten durch weitergehende Eingriffe des Staates oder freiwillige Umverteilung gelöst werden

**Irrelevanzergebnis**

**Noch einmal mit Gefühl:**

***Transaktionskosten «Wiedereinführung des Reimportverbots»:***

- Rechtsdurchsetzungskosten (O4)

***Transaktionskosten «Verzicht auf Gewinnmaximierung»:***

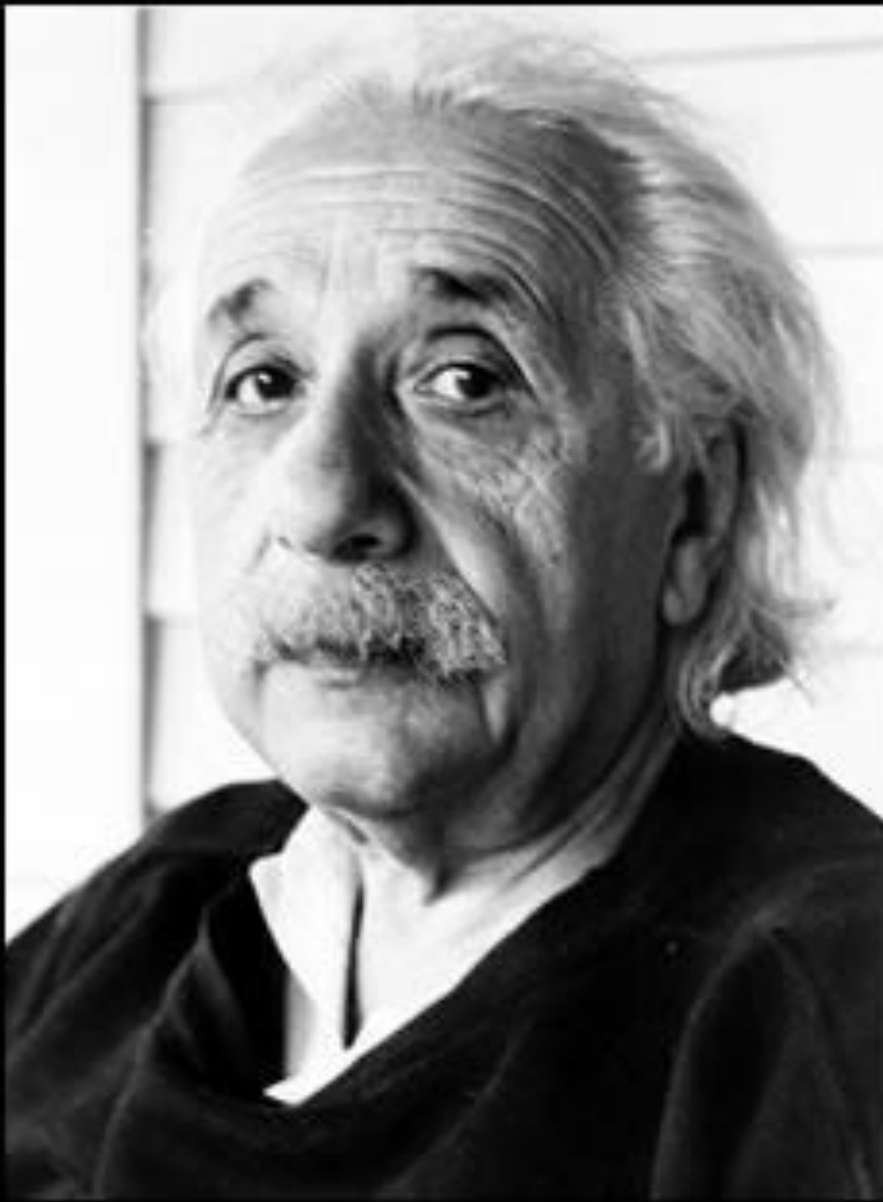
- Insolvenzrisiko bei kompetitivem Marktumfeld mit geringen Gewinnspannen (O1) kann Externe Effekte erzeugen.

***Transaktionskosten «Freiwilliger Verzicht des Kaufs reimportierter Produkte»:***

- Informationskosten (O1)
- «moralische Überwindung» (O2)

***Transaktionskosten «Freiwillige Subventionierung durch Anteilseigner»:***

- Informationskosten (O1)
- «moralische Überwindung» (O2)



**“If people are good only because they fear punishment, and hope for reward, then we are a sorry lot indeed.”**

**~Albert Einstein**

**Vertikale Zuordnung von**

**Werte und Güte**

## **Subsidiaritätsprinzip als Beispiel für eine individualistische Ethikkonzeption.**

*„[...] wie dasjenige, was der Einzelmensch aus eigener Initiative und mit seinen eigenen Kräften leisten kann, ihm nicht entzogen und der Gesellschaftstätigkeit zugewiesen werden darf, so verstößt es gegen die Gerechtigkeit, das, was die kleineren und untergeordneten Gemeinwesen leisten und zum guten Ende führen können, für die weitere und übergeordnete Gemeinschaft in Anspruch zu nehmen [...]“ (Oswald von Nell Breuning)*

*"Decentralization has, not only an administrative value, but also a civic dimension, since it increases the opportunities for citizens to take interest in public affairs; it makes them get accustomed to using freedom " (Alexis de Tocqueville)*

**L2-Institutionen als «Reparaturbetrieb» für Moralversagen.**

## **Ordnungsethik als Beispiel für eine L2-institutionenbasierte Ethikkonzeption**

*„Daher müssen moralische Forderungen – jedenfalls dann, wenn ihre praktische Umsetzung angestrebt wird – darauf gerichtet sein, die für alle Akteure geltenden Bedingungen, d.h. Regeln zu ändern. [...] Die moralische Steuerung einer*

**L3-Institutionen und Individualmoral als «Reparaturbetrieb»  
für L2-Institutionenversagen.**

## Sind diese Positionen adäquat?

- (1) Basieren auf bestimmten Anthropologien (OE: exogene Präferenzen)
- (2) Sie sind in dem Sinne *ad-hoc*, dass sie nur sehr heuristisch rechtfertigt werden.
- (3) Können als Spezialfall der Transaktionskostentheorie normativer Verantwortung rekonstruiert werden, falls bestimmte Transaktionskostengefüge empirisch vorliegen.
- (4) Sie scheinen beide implizit auf einem Transaktionskostenkalkül zu basieren, welches aber nicht explizit gemacht wird, und für das eine bestimmte Lösung angenommen wird (siehe oben).



**Erweiterung  
Interaktionen  
zwischen Moral  
und  
Gerechtigkeit**

Bisher hatten wir Moral und Gerechtigkeit implizit als Substitute behandelt.

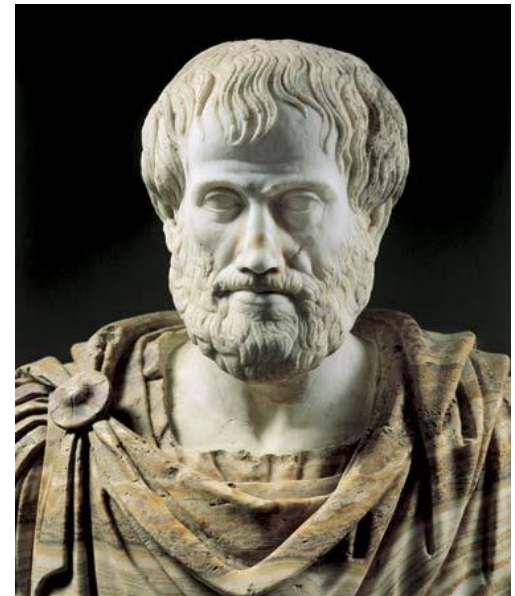
Ist diese Sichtweise adäquat?

Ein Blick auf die europäische Ideengeschichte zeigt, dass sich das grundlegende Menschenbild im Verlauf der Zeit geändert hat

## Zentrale Wasserscheide

Vor Machiavelli:

*"Lawgivers make the citizen good by inculcating habits in them, and this is the aim of every lawgiver. If he does not succeed in doing that, his legislation is a failure. It is in this that a good constitution differs from a bad one." (Aristotle, Nicomachean Ethics, 350bc)*



Im 16.-18. Jahrhundert vollzog sich dann eine Revolution in der Politischen Philosophie.

*"All men [are]  
wicked...hunger and poverty  
make them industrious and  
laws make them good."  
(Nicolò Machiavelli, The  
Prince)*

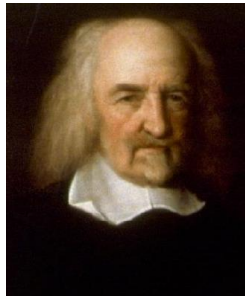


Gesetze unterstützen (oder behindern) den Menschen nicht bei seinem Streben nach dem “Guten Leben”, sondern sie lassen die Handlungen des Menschen ausschauen, also seien sie von einer guten Intention gestützt.

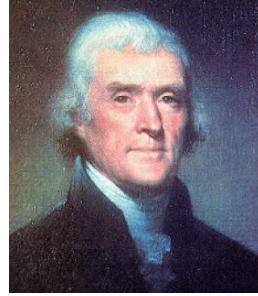
Diese Sichtweise hatte grossen Einfluss auf Hobbes, Hume, Smith, Bentham, ..., und sie beeinflusst bis heute den ökonomischen Mainstream.



Machiavelli



Hobbes



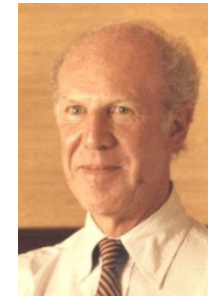
Smith



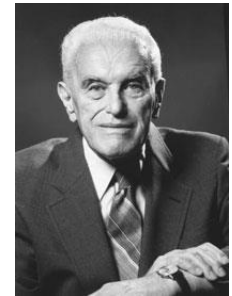
Mill



Robbins



Debreu



Harsanyi

«balancing the passions»  
 Individuen haben  
 kontextabhängige  
 Präferenzen



Individuen haben exogene  
 (egoistische) Präferenzen

Institutionen als  
 «Bewässerungssyste  
 me»

*«Money making as an «innocent» pastime and outlet for men's energies, as an institution that diverts men from the antagonistic competition for power to the somewhat ridiculous and distasteful, but essentially harmless accumulation of wealth.» (A. Hirschman 1977)*

## Wieso ist das wichtig?

- Annahme exogener Präferenzen – ob egoistisch oder moralisch – führt per Annahme dazu, dass es keine Interaktion zwischen Institutionen und dem moralischen Verhalten der Individuen geben kann.
- Falls man allerdings von der Annahme kontextabhängiger oder endogener Präferenzen ausgeht, ist dies nicht mehr sichergestellt. In diesem Fall können Präferenzen und Institutionen interagieren, so dass sich multiple Gleichgewichte ergeben können, die ggf. unterschiedliche normative Eigenschaften haben.
- In ihrem Vergleich zeigen sich dann die Transaktionskosten solcher sich gegenseitig stützender gesellschaftlicher Gleichgewichte.
- Theoretiker des Frühkapitalismus sahen im Markt eine Institution, die positiv mit den Präferenzen interagiert (Hirschman 1977).
- Letztlich ist die Frage nach dem richtigen Menschenbild eine empirische.

A black and white photograph of a cup of coffee with latte art on a saucer. The coffee has a heart-shaped design in the foam. A card with the text "Ziggi bar" and "SPECIALITÀ MARCHESE" is placed next to the cup. A spoon is also visible on the saucer.

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

- “Parochialer Altruismus” oder “Tribalism” beschreibt das folgende Phänomen:
  - Bereitschaft zur Kooperation mit Mitgliedern des eigenen “Stamms”.
  - Neutralität oder sogar Feindseligkeit gegenüber Mitgliedern anderer “Stämme”.
- Kooperationsbereitschaft innerhalb des “Stammes” hat zwei Ausprägungen
  - Bereitschaft zur Kooperation
  - Bereitschaft zur Bestrafung von Nichtkooperatoren
- Welche Form Kooperationsbereitschaft annimmt, ist wenig geklärt (Utilitarismus, Maximin, Fehr/Schmidt, Rabin,...).
- Welche Mechanismen Gruppenzugehörigkeit erklären, ist ebenfalls wenig geklärt.

# Dual-Process-Brains



Gemäs der Hypothese des “Dual-Process-Brains”, wird unsere Fähigkeit zum moralischen Handeln durch zwei Prozesse moderiert.

(1) “Automatischer” Prozess, der Wahrnehmung mit Emotion verknüpft, welche handlungsleitend sein kann. (“FAST”)

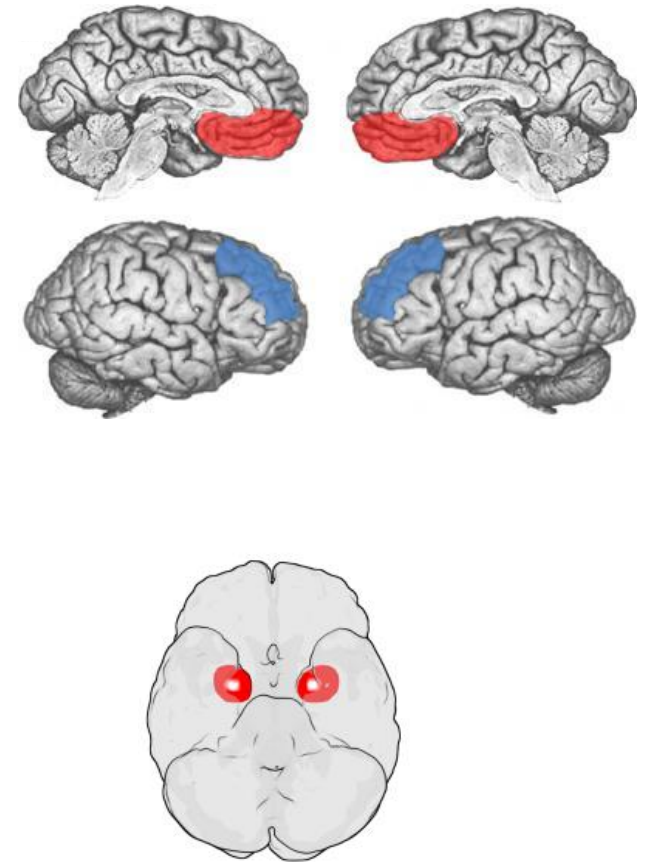
(2) “Manueller” Prozess, der Sinneswahrnehmung (und emotionale

**Hierfür sind im wesentlichen drei Hirnareale verantwortlich:**

Der **ventromediale prefrontale Cortex** (VMPFC) spielt eine Rolle bei der emotionalen Verarbeitung von Sinneswahrnehmungen.

Der **dorsolaterale prefrontale Cortex** (DLPFC) spielt eine Rolle bei der kognitiven Verarbeitung von Sinneswahrnehmungen.

Die **Amygdala** spielt eine wichtige Rolle bei der Verarbeitung von Erinnerungen und emotionalen Reaktionen.



## Warum ist das wichtig?

- Emotionale Reaktionen definieren unser moralisches “Bauchgefühl”.
- Die zentrale Frage ist, inwieweit unser Bauchgefühl ein verlässlicher Berater für unsere moralische Urteile ist.
- Hier kommt der parochiale Altruismus ins Spiel:
  - Bauchgefühl ist wohl dann verlässlich, wenn wir mit Situationen konfrontiert sind, für die der automatische Modus evolviert ist.
  - In anderen Situationen kann das Bauchgefühl ein schlechter Berater sein.
- Dieses Modell erzeugt Transaktionskosten der moralischen Urteilsbildung. Z.B.:
  - Opportunitätskosten des manuellen Modus
  - Interne Konflikte zwischen manuelem und automatischem Modus